



Jahresbericht 2014



Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 5. März 2015 im „Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der

Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Gemeinsame Naturbeobachtungen erfreuen auch heute noch viele Menschen. Es ist ein großes Glück, durch anrührenden Vogelgesang oder den Anblick und Duft von Blütenpflanzen verzaubert zu werden. Auch das Auffinden seltener Arten oder die Rückkehr von als verschollen geglaubter Pflanzen und Tiere stimmen froh und lassen unser Herz höher schlagen. Um so mehr, wenn wir dies in der Nähe – also im Kreis Peine erleben können.

In einer aufgelassenen Sandgrube nordöstlich von Bortfeld hatte sich die Natur über Jahre hin ungestört entfalten können. Neben einem mit Röhricht bewachsenem Laichgewässer, welches sogar von der Rohrweihe als Brutplatz angenommen wurde, siedelte sich in einer Steilwand eine Uferschwalbenkolonie an. Ferner wurden mehrfach Flußregenpfeifer und Steinschmätzer als Brutvögel festgestellt. Das geschützte Kleinklima bot wärmeliebenden Insekten und Pflanzen einen einzigartigen Lebensraum.

Obwohl dieses Kleinod nicht nur unter Ornithologen und Insektenkundlern weithin bekannt war, entschied die Landkreisverwaltung, ohne ein vorheriges Arteninventar erstellen zu lassen, einem Unternehmer die Verfüllung der Grube zu genehmigen. Inzwischen ist die Uferschwalbenkolonie zerstört, das ehemalige Laichgewässer verfüllt, der Steinschmätzer vertrieben und unzählige geschützte Tiere wie Wildbienen, Käfer, Heuschrecken und Amphibien sind durch meterhohe Erdschichten lebendig begraben worden.

Trotz der in 2014 erfolgten Entdeckung eines Vorkommens der Blauflügeligen Sandschrecke (RL1) und der streng geschützten Knoblauchkröte, einer Art des Anhangs IV der FFH Richtlinie, geht die Verfüllung ohne eine vorherige Wirkungsprognose teilweise weiter. Ein schwaches, nachträglich vorgelegtes Gutachten ist wertlos, weil es mehrere Tier- und Pflanzengruppen ausklammert. Inzwischen sind große Teile der Kuhle verfüllt, ohne dass wichtige Arten wie Laufkäfer, Stechimmen oder Nachtfalter überhaupt erfasst wurden.

Absprachen zwischen der Unteren Naturschutzbehörde und den Umweltverbänden bei einem Ortstermin im März 2014 werden nicht eingehalten. Diese Art von behördlicher Naturbe(ob)achtung ist leider überhaupt kein Glück und stimmt einen gar nicht froh.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßt die versammelten Mitglieder und Gäste und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

Ehrung der Verstorbenen

Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung gedenken wir mit Trauer unserer Verstorbenen. Am 30.7.2014 verstarb Frau Evamarie Niebuhr. Sie gehörte zum Kreis der besten VogelkundlerInnen unseres Vereins und war weit über die Grenzen des Landkreises Peine bekannt. Frau Niebuhr war bereits in Jahren aktiv, als die Vogelkunde noch „Männersache“ war. Wir verdanken ihr viele wertvolle Beobachtungen und Erstmeldungen für den Peiner Raum.

Zuletzt wohnte sie in einer Pflegeeinrichtung bei Bremervörde. Sie hatte regelmäßig telefonischen Kontakt zu verschiedenen Mitgliedern, zuletzt im Mai mit dem 1. Vorsitzenden, und verfolgte das Vereinsgeschehen. Nach einer überstandenen Krankheit schien es ihr besser zu gehen und sie bekundete ihre Absicht, den Vogelbestand im parkartigen Umfeld ihrer Wohnanlage erfassen zu wollen.

Am 21.6.2014 verstarb Heinrich Treumann. Er trat erst als Rentner dem Verein bei, war begeisterter Vogelbeobachter und sofort aktiv. Regelmäßig erfasste er Vogelbestände in den Fuhsewiesen Klein Ilsede. Zahlreiche Beobachtungsdaten verdanken wir ihm. Oft war er der Erste, der Eingriffe meldete und somit eine frühzeitige Reaktion ermöglichte. Durch ihn erfuhren wir von illegalen Entwässerungsmaßnahmen und von unsachgemäßen Grabenräumungen. Es war ihm nicht vergönnt, den Erfolg seiner Bemühungen, die Fuhseniederung zwischen Groß Ilsede und Peine unter Naturschutz zu stellen, erleben zu können. Auch in seinem Sinn werden wir nicht nachlassen, dieses Ziel weiterzuverfolgen.

Wir trauern auch um den am 1.2.2014 verstorbenen Hans-Jürgen Lünser, der zwar nicht Mitglied der Peiner BioAG war, uns aber tatkräftig bei Naturschutzaufgaben unterstützte, insbesondere bei den Vogelberingungsarbeiten an der Kläranlage Gadenstedt und den dazu erfolgten Auswertungen. Regelmäßig war er Gast bei den erweiterten Vorstandssitzungen und berichtete sachkundig von den erzielten Ergebnissen.

Ebenso trauern wir um Bettina Fuhrich, die nach schwerer und tapfer ertragener Krankheit am 26.9.2014 verstarb. Sie gehörte zum großen Unterstützerteam unserer Vereinigung, war an Natur und Umwelt ebenso interessiert wie ihre im Verein aktiven Angehörigen. Ihr angenehmes, immer freundlich zugewandtes Wesen wird uns fehlen.

Vorstand

Bei der Jahreshauptversammlung am 6. März 2014 wurde der bisherige Vorstand mit den Personen Hans-Werner Kuklik, 1. Vorsitzender, Dr. Ludwig Schweitzer, 2. Vorsitzender, Klaus Reddig, Schatzmeister, Berndt Fuhrich, Schriftführer, und Beate Schweitzer ohne Gegenstimme wiedergewählt. Als weiteres Vorstandsmitglied wurde Birgit Patrovsky neu hinzugewählt. Ab 2014 besteht der Vorstand somit aus sechs Personen. Gemäß der Satzung könnte noch ein weiterer Posten besetzt werden.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen und die vielfältige Unterstützung.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31.12.2014 betrug der Bestand 184 Mitglieder, davon 182 Personen und 2 Verbände. Am 31.12.2013 waren 182 Mitglieder im Verein registriert. Im Kalenderjahr 2014 traten vier Personen dem Verein bei, zwei Mitglieder verstarben. Die Entwicklung des Mitgliederbestandes ist leicht ansteigend. Neu im Verein durften wir Herrn Dr. Reinhard Weidner aus Abbensen, Frau Hedda Molthan aus Edemissen und Herrn Norbert Krott aus Hildesheim begrüßen, Personen, die mit der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft schon länger freundschaftlich verbunden sind.

Frau Gerda Treumann führt die Mitgliedschaft ihres verstorbenen Mannes fort. Am 6. Januar 2015 trat Hans-Jürgen Oberg aus Harber der Arbeitsgemeinschaft bei, der bereits an etlichen Veranstaltungen teilnahm. Auch ihn heißen wir herzlich willkommen.

Darüber hinaus freuen wir uns auch über die zahlreichen Freunde und Gäste, die unsere Veranstaltungen besuchen. Die Naturverbundenheit sowie das Interesse für die frei lebende Tier- und Pflanzenwelt sind in der Bevölkerung weit verbreitet. Dies zeigen auch die häufigen telefonischen Kontakte oder Anfragen über E-Mail, Bildveröffentlichungen in der Tagespresse, Leserbriefe oder die Gedichte von Gerolf Haubenreißer. Wir sind weiterhin bemüht, durch ein attraktives Vortrags- und Exkursionsangebot die Belange des Natur- und Umweltschutzes den Menschen nahe zu bringen.

Ehrung für besondere Verdienste

Frau Helga Görke

Von Anbeginn ihrer Mitgliedschaft im Jahr 1986 ist Frau Görke einer der Aktivposten unseres Vereins. Mit etlichen Vorträgen und Exkursionsleitungen hat sie Mitglieder und Gäste erfreut und für Pflanzenbeobachtungen begeistert. Sie führt akribisch unsere Pflanzenkartei und bereichert die Aufzeichnungen jährlich mit neuen Meldungen. Auch wenn sie gelegentlich darüber nachsinnt, für die Bearbeitung der Kartei einen Nachfolger, eine Nachfolgerin zu finden, wünschen wir uns, sie noch viele Jahre mit dieser Aufgabe betrauen zu dürfen. Die Pflanzenbestände des Landkreises Peine sind bei ihr in allerbesten Händen. Sie gehört zu den Top-BotanikerInnen unserer Region und ist gut vernetzt mit den führenden PflanzenkundlerInnen in Niedersachsen.



Helga Görke bei der Exkursion am Kl. Fallstein

Auch erfreut sie uns mit überdurchschnittlichem Allgemeinwissen, z.B. wenn Sie von den Erlebnissen ihrer Reisen erzählt, die immer bestens mit Lichtbildern dokumentiert werden.

Herr Hartwig Jüttner

Hartwig Jüttner ist die erste Adresse, wenn es darum geht Lösungen für Fortpflanzungsstätten bedrohter Tierarten zu finden. Seine Begeisterung und Liebe für die Natur ist ungebrochen. Als ehemaliger Freizeitangler hat er vor vielen Jahren die Entscheidung getroffen, sich künftig nur noch an der lebenden Kreatur zu erfreuen. Mit seiner Kreativität und technischen Begabung hat er verschiedenartige Nisthilfen entwickelt.

Als Beispiele sollen die Ausstattung einer Sporthalle in Woltwiesche mit Mauerseglerkästen, die Bestückung des Transformatorenturms in Equord mit diversen Brutanlagen oder die kreisweit begehrten Schleiereulen- und Hornissenkästen genannt werden.

Sein aktuelles Vorhaben, den Einbau von Nisthilfen für Schleiereule, Turmfalke und Dohle in den in Renovierung befindlichen Turm der ev. Kirche Lengede, hat nach zwei Jahren beharrlicher Vorsprache bei den kirchlichen Gremien letztendlich zum Erfolg geführt.



Hartwig Jüttner beim Landschaftstag in Vechelde

Mit einem kleinen Präsent wollen wir uns bei beiden für ihre unermüdliche Arbeit bedanken.

Veranstaltungen

Im Jahre 2014 fanden 11 gut besuchte Monatszusammenkünfte im „Owl Town Pub“ sowie 10 Exkursionen mit unterschiedlichen Themen statt. Zwei Exkursionen führten über die Grenzen des Landkreises hinaus. Bewährt haben sich auch die gemeinsamen Wanderungen entlang der Gewässer Aue und Erse zusammen mit dem Heimat- und Archivverein Edemissen.

Veranstaltungen	Teiln.
11 Monatszusammenkünfte	
Schnecken (Dr. Wimmer)	26
Vögel Aschersleben (U. Nielitz)	35
Jahreshauptversamml. mit Vorstandswahlen	25
Auf der Albatros durchs Nordmeer (W. Fiebig)	27
Vogelbeobachtung in Israel (Dr. E. Garve)	22
Vogelwelt Süd-Norwegens (B. Fuhrich)	28
Vorbereitung Landschaftstag Vechelde	16
Rotmilanmonitoring (L. Wellmann)	30
Hohe Tauern (G. Fuhrich)	21
Reise durch Arizona (W. König)	27
Adventliches Beisammensein	22
10 Exkursionen mit 12 – 26 Teilnehmer, z.B. Oelber, Wense – Wipshausen, Kl. Fallstein, Alvesse, Grünkohl- und Weihnachtswanderung	
3 Arbeitseinsätze: Obstwiese Vechelde und Lengeder Teiche	21
3 Vorstandstreffen (inkl. erweiterter Vorstand)	11
2 Vogelzugplanbeobachtungen	2



Exkursion: Von Wense bis Wipshausen

Tag der Braunschweigischen Landschaft

Unser Informationsstand mit Schwerpunktthema Lebensraum Streuobstwiesen und lokale Obstsorten fand großes Interesse. Die Betreuung erfolgte durch Hartwig Jüttner, Hans-Werner Kuklik, Hermann Rauls sowie Beate und Ludwig Schweitzer. Eine Exkursion führte uns zu Jutta und Dieter Schlichtmann nach Vechelade zum Biotop Natureum II mit besetztem Storchennest.

Niedersächsische Naturschutztage in Soltau

Am 17.11.2014 nahm der 1. Vorsitzende an einem Treffen der Umweltverbände im Rahmen der vom Nds. Umweltministerium veranstalteten Nds. Naturschutztage teil. Die mit der Ausrichtung des Treffens beauftragte Aktion Fischotterschutz hatte durchgesetzt, auch Vertreter der regionalen Gruppen einzuladen. Die Peiner BioAG hat die Themen „Nachnutzung von Bodenabbaugewässern“ und „Umgang mit dem Artenschutz“ in die Diskussion eingebracht.

Veröffentlichungen und externe Vorträge

JOCHEN WITTENBERG „50 Jahre Rabenkrähen-Untersuchung zwischen Braunschweig und Peine“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1/2014, p. 2
HANS OELKE „Keine Zitronenstelze (*Motacilla citriola*) in den Fuhsewiesen Kl. Ilsede-Handorf“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1/2014, p. 24
FRANK KNOPF „Die Greifvögel im Woltorfer Holz 1976 – 2014“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 3/2014, p. 167
HANS-JÜRGEN LANG „Vogelfotografie vor 60 Jahren. Teil 2: Kiebitze“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 4/2014, p. 181
HANS OELKE & R. TONN „Vögel an der Oberweser beim Winterhochwasser 2011“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 4/2014, p. 170

JÜRGEN WIETFELD „Seeadler in den Fuhsewiesen Kl. Ilsede-Handorf“. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 4/2014, p. 180

Beim NABU Braunschweig hielt BERNDT FUHRICH am 17.1.2014 seinen Vortrag „Die Vogelwelt der Insel Runde mit Süd-Norwegens einzigem großen Vogelfelsen und die Tierwelt des Dovrefjells“.

Am 19.9.2014 präsentierte LUDWIG SCHWEITZER in Braunschweig seinen Lichtbildervortrag über „Wilde Bienen – häusliche Wespen“.

Am 27.9.2014 sprach HANS-WERNER KUKLIK auf der 42. NOV-Jahrestagung über „Die Entwicklung der Offenlandarten in der Peiner Lößbörde“.

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Vegetation

Bericht von Helga Görke:

Die Orchidee des Jahres 2015 *Dactylorhiza incarnata* (Fleischfarbenes Knabenkraut, Nds. Rote Liste 1) wächst noch! auf der Schweineweide südlich am Meerdorfer Wald und will feuchten, etwas kalkhaltigen Boden haben.

Kaum wahrgenommen, vermindert sich die Anzahl der heimischen Wildkräuter von Jahr zu Jahr. Da nehmen Randlagen, wo sich seltene Arten noch halten können, vermehrt an Bedeutung zu. So fanden wir auf der Exkursion am 6.7.2014 am Flugplatz Vöhrum am Rande des Flugfeldes u.a.

Bärenschote	<i>Astragalus glycyphyllos</i>
Beinwell	<i>Symphytum officinale</i>
Wirbeldost	<i>Satureja vulgare</i>
Natternkopf	<i>Echium vulgare</i>
Roter Gauchheil	<i>Anagallis arvensis</i>
Färber-Wau	<i>Reseda luteola</i>
Weißes Lichtnelke	<i>Melandrium album</i>
Echtes Johanniskraut	<i>Hypericum perforatum</i>

Dort wuchs auch vereinzelt das von Pferdezüchtern gefürchtete Jakobs-greiskraut *Senecio jacobaea*. Erstaunlicherweise fand sich darauf auch der Jakobskrautbär (*Thyria jacobaea*), ein Schmetterling, dessen Raupen für die Entwicklung das Kraut bevorzugen.

Auf der Exkursion am 18.5.2014 um Alvesse (Süd-kreis), einer ausgesprochenen Agrarlandschaft, wuchs an einem Graben massenhaft wilder Meerrettich (*Armoracia rusticana*), am Rande der Aue die Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), am Wege blühte Persischer Ehrenpreis (*Veronica persica*), wuchs die Großblütige Königskerze (*Verbascum densiflorum*).

Auf Industriebrachen und an Wegen halten sich noch Pflanzen, die schon selten geworden sind: Wegwarte (*Cychorium intybus*), Moschus-Malve (*Malva moschata*), am Ostrand von Peine Wiesen-Storchschnabel (*Geranium pratense*).

In der Einfahrt (ca. 80 m²) auf einem Resthof (in Baden-Württemberg) zählte ich 64 verschiedene Arten zwischen lückigem Pflaster. So sollte man auch auf Privatgrundstücken nicht jedes „Unkraut“ ausstechen und schon gar nicht Unkrautvertilgungsmittel einsetzen, wo die Pflanzen keinesfalls stören, sondern eine Bereicherung darstellen.

Die bisher verpönte „Ansalbung“ von Wildpflanzen müsste man wohl neu überdenken. Wenn sie orts- und artgerecht erfolgt, trägt sie u.U. zur Erhaltung selten gewordener Arten bei. So entwickelten sich in Ufernähe der Aue/Erse der Raue Eibisch (*Althaea hirsuta*), die Ruhrwurz (*Pulicaria dysenterica*) und der Wiesen-Alant (*Inula britannica*).

Und die angesalbte *Orchis militaris* – Helm-Knabenkraut – gedeiht schon seit Jahren am Weg zu den Lengeder Teichen prächtig.

Arbeitsgruppe Wildbienen und Grabwespen

Bericht von Ludwig Schweitzer:

Erstmalig gelang im Juli 2014 die Beobachtung der Sägehornbiene *Melitta nigricans* im Landkreis Peine. Mehrere Exemplare beiderlei Geschlechts wurden an der Aue südlich von Vechelde angetroffen. Die 11 mm große Biene sammelt Pollen ausschließlich an Gewöhnlichem Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), der entlang der Gewässer leider oft zu früh beseitigt wird.

Insekten der Bortfelder Grube

Bericht von Harro Henke:

Am 18.8.2014 entdeckte ich im südlichen Teil der großen Sandgrube (360m x 160m) bei Bortfeld ein Exemplar der Blauflügeligen Sandschrecke (RL1). Sie wurde von Sabine Heidebrecht fotografiert. Die Bestimmung der Art wurde von Josef Tumbrinck, 2. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Orthopterologie, bestätigt: ein Weibchen von *Sphingonotus caeruleans*.

Auf Anraten von J. Tumbrinck wurde überprüft, ob eine reproduktionsfähige Population vorhanden wäre. Die Nachsuche erfolgte zusammen mit Dr. Eva Goclik, die dabei ca. 150 Fotos anfertigte. Anhand der Fotos ermittelte sie eine Individuenzahl von mindestens 29 Tieren. Von derselben Art fand ich am 11.10.2014 einige (3 oder auch 4) Exemplare im Randbereich der abgedeckten Deponie bei Berkum.

E. Goclik und ich suchten im Oktober in Bortfeld nach weiteren Heuschreckenarten. Dabei entdeckte ich auch eine Blauflügelige Ödlandschrecke (RL 2, Erstmeldung für den Landkreis Peine). Anhand der wiederum von E. Goclik aufgenommenen Fotos erfolgte eine Bestimmung der vorgefundenen Arten durch PD Dr. Axel Hochkirch von der Universität Trier. Er bestätigte auch die oben genannte Art *Oedipoda caeruleans*.

Eindeutig identifiziert wurden ein Männchen und ein Weibchen des Wiesengrashüpfers (*Chorthippus dorsatus*) und ein Männchen des Nachtigall-Grashüpfers (*Chorthippus biguttulus*). Vier Tiere aus der *Chorthippus-biguttulus*-Gruppe konnten nicht eindeutig bestimmt werden: ein Weibchen des Nachtigall-Grashüpfers, ein Männchen des Verkannten Grashüpfers (*mollis*) oder des Braunen Grashüpfers (*brunneus*) und ein Weibchen sowie ein Männchen des Braunen Grashüpfers. Für die eindeutige Erkennung wären Gesangsaufnahmen der Tiere hilfreich.

Am 19.10.2014 fand ich einen Kurzflügler der Art *Platydacus stercorarius* in der großen Sandgrube bei Bortfeld. Da es sehr schwierig ist, *Staphylinidae* anhand von Fotos zu bestimmen, leitete Roland Heuser vom NLWKN die Fotos von E. Goclik zusätzlich an Dr. Sprick vom Bundesfachausschuss für Entomologie weiter. In seiner umfangreichen Analyse kommt dieser zu dem Schluss: „Man kann also sagen, dass es sich mit ziemlich großer Wahrscheinlichkeit um *P. stercorarius handeln* wird. Ein Koleopterologe, der alle Arten aus diesen Gattungen (eigene Anmerkung: Gemeint sind hier *Platydacus* und *Staphylinus*.) kennt, könnte wahrscheinlich eine 100%ige Bestätigung geben.“



Platydacus stercorarius

Foto: L. Schweitzer

Nachtrag im Juni 2015: Die geplante Fortsetzung der Beobachtungen ist durch das vom Geschäftsführer der Rüdibusch GmbH am 24.6.2015 ausgesprochene Betretungsverbot zumindest in Frage gestellt.

Hügel bauende Ameisen

Bericht von Gerhardt Fuhrich:

Waldameisen – überhaupt alle Ameisenarten – gehören zu den wärmeliebenden Insekten. Infolge des relativ kühlen und feuchten Sommers 2014 verliefen die Aktivitäten in Bezug auf Verbreitung und Stabilisierung des Bestandes nur zögerlich.

Infolge des Radwegausbaus bei Ohof an der B 214 mussten mit Genehmigung der Unteren Naturschutz-

behörde drei Ameisennester der Gattung *Formica polyctena* (Kahrrückige Waldameise) umgesiedelt werden. Mit Genehmigung des Grundstückbesitzers konnten die Nester standortnah versetzt werden.

Aus einer bundesweiten Bilanz der Not- und Rettungsumsiedlungen der 1985–2014 umgesiedelten Waldameisenvölker ist zu entnehmen, dass in diesem Zeitraum in Niedersachsen insgesamt 697 Nester – das sind 11,7% der Gesamtumsiedlungen – umgesetzt wurden. An erster Stelle der Ursachen steht die Belästigung der Anwohner (zu dichte Besiedlung). Es folgen Straßen- und Wohnhausbau. Weitere Ursachen sind u.a. Friedhöfe, Forst- und Radwegebau, Bahntrassen und Windräder.

Hier zeigt sich, wie wichtig die ehrenamtliche Beteiligung der Ameisenheger im Landesverband Niedersachsen e.V. ist.

Amphibienschutz

Die Ergebnisse der Krötenwanderungen hat der Amphibienschutzbeauftragte des Landkreis Peine, Harro Henke, im Anhang C auf Seite 17 zusammengefasst.

Die Beobachtung einer Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) an den Rührser Teichen gelang Birgit Patrovsky.



Waldeidechse

Foto: B. Patrovsky

Arbeitsgruppe Streuobst

Apfelfest in Lengede

Die Obstsortenbestimmung durch Dieter Schlichtmann, Gerhardt Fuhrich, Ludwig Schweitzer und Hans-Werner Kuklik wurde sehr gut angenommen. Über 30 uns gut bekannte Apfelsorten wurden ausgestellt.

Apfeltag Bodenstedt Gemeinde Vechelde

Die Bestimmung der Obstsorten erfolgte durch Dieter Schlichtmann.

Neuanlage „Dille“ Lengede mit Bingomittel

Die Gemeinde Lengede stellte eine rd. 1 ha große, nicht mehr in Nutzung befindliche Grünlandfläche mit der Bezeichnung „An der Dille“ für die Anlage einer Streuobstwiese zur Verfügung. Durch bereits erfolgte

Gehölzanzpflanzungen war das Grünland vom Offenland abgekoppelt und hatte insoweit die ökologische Funktion verloren.

Mit der Obstpflanzung unter Berücksichtigung vorhandener naturnaher Landschaftselemente erfolgte eine erhebliche Aufwertung. Es wurden 40 Obstgehölze, auf Sämling veredelte Hochstämme mit ausschließlich alten traditionellen Sorten sowie einzelne Wildobstgehölze, gepflanzt. Die BINGOUmweltstiftung finanzierte die Maßnahme großzügig im Rahmen des Jubiläumsprojektes „Streuobstwiesen blühen auf“. Unser Dank gilt auch Anja Frackstein und Sabine Waschhof von der Niedersächsischen Landesarbeitsgruppe Streuobst im BUND für ihre Unterstützung und die sehr gute Zusammenarbeit.

Neuanlage Nordteil „Altes Land“ Lengede

Im Auftrag der Gemeinde Lengede erfolgte eine Erweiterung der Obstpflanzungen „Altes Land“. Im Nordteil auf ehemaligem Gartenland am Rande des NSG Lengeder-Vallstedter Teiche wurden weitere 18 Hochstämme gesetzt, dazu einige Wildobststrauchgruppen an den Rändern.

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

Bericht von Wolfgang Dierk:

Die **Wiesenweihen** brüteten wieder erfolgreich in den Feldmarken Kemme (HI) mit zwei Paaren (4/4 Juvenile) und Adenstedt (PE) ebenfalls mit zwei Paaren (4/2 Juv.). Fremde Einzelvögel tauchten immer wieder in den Brutgebieten auf.

Während einer Kontrolle der Wiesenweihen-Bruten am 25. Juli 2014 nahe Kemme (HI) konnte ich auch zwei männliche **Steppenweihen** beobachten. Beide Vögel flogen vor mir auf. Eine Steppenweihe zog zügig an Höhe gewinnend nach Süden ab, der zweite Vogel ging zu meiner Freude unweit von mir am Rand eines Feldweges nieder. Diese Steppenweihe blieb mindestens bis zum 6. September (letzte Beobachtung) im Gebiet.

Schellerten (HI): Ein erstmaliger Brutversuch des **Weißstorchs** auf dem Schornstein der ehemaligen Zuckerfabrik. Fuhseniederung Hoheneggelsen (HI): Am 3. Juli standen zwei Juv. auf dem Horst. Am 30. Juli trugen Storchenschützer mit einer Teleskoparbeitsbühne Teile des mächtigen Horstes ab. Vogelzug: Am 13. Dezember konnten noch 5 Weißstörche nahe der Ortschaft Rötzum beobachtet werden.

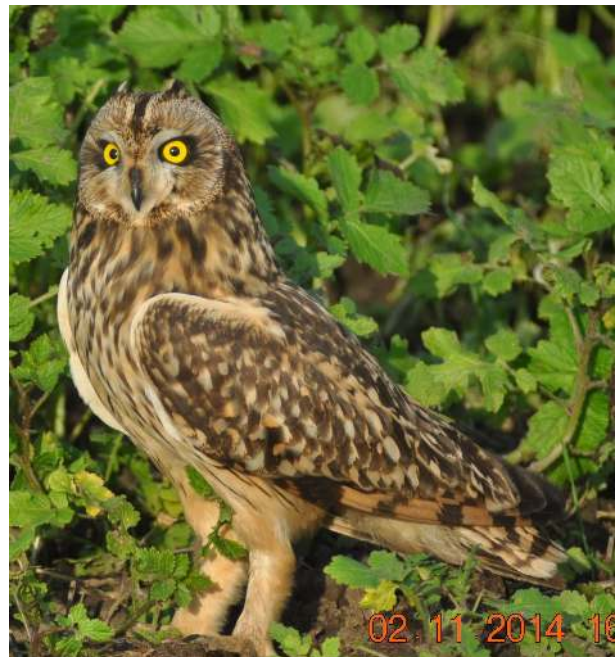
Auch in 2014 brütete die **Waldohreule** u.a. in der Ortschaft Soßmar. Im Spätwinter sind ab der Dämmerung die Balzrufe zu vernehmen. Anfang Juli jagen die Altvögel gemeinsam mit den Juv. in der Streuobstwiese hinter unserem Haus. Lockt man sie mit einem Mauspfiff, schwirren sie oftmals lautlos heran.



Waldohreule in Soßmar

Foto: W. Dierk

Ein Tageseinstand befand sich zunächst in der Linde vor unserem Haus mit 7 Individuen. Nachdem sämtliche Blätter gefallen waren zogen sie in die Nachbarschaft. Dort fanden sie Deckung in einem efeuumrankten Baum. Seit Anfang Dezember halten sich die Eulen am traditionellen Tageseinstand in einer Fichte auf dem Friedhof auf.



Sumpfohreule bei Soßmar

Foto: W. Dierk

Nach den **Sumpfohreulen**-Beobachtungen im Jahre 2000 in der Feldmark Rötzum sowie in 2000 und 2010 nahe der Ortschaft Soßmar hielten sich am 2. November 2014 drei Sumpfohreulen an einem mit Altgras bestandenen Graben in der Soßmarer Feldmark auf. Wei-

tere Beobachtungen gelangen an der Kreisgrenze zu Hildesheim.

Soßmarer Bürger beobachteten vom 13.–15. August 2014 einen für sie seltsamen Vogel, der sich scharrend an einer Grabenkante zu schaffen machte. Dort grub ein **Wespenbussard** Wabenwerk aus, fraß die Larven und flog mit einem Wabenstück in den Fängen ab. Bei Störungen suchte der Vogel ein Hausdach oder eine an der Grabenkante stehende Robinie auf. Fotos belegen diese Beobachtung.

Seit 2011 wird der **Mornellregenpfeifer** auf dem Zug in unserem Gebiet beobachtet. In diesem Jahr konnte der erste Vogel bereits am 21. April westlich der Ortschaft Kemme (HI) von einem aufmerksamen Vogelbeobachter entdeckt werden. Auf dem Herbstzug rasteten bei Kemme/Adlum (HI) vom 20.8.–24.8. acht Individuen, Ottbergen (HI) am 20.8. sieben Ind., Gödringen (HI) am 28.8. 15 Ind., Soßmar (PE) am 29.8. sechs Tiere, Ohlum (PE) am 14. September drei Vögel. Überwiegend rasten die amselgroßen Vögel in unserem Gebiet auf gefrästen Stoppelfeldern, wo sie dank ihres Federkleides sehr schwer auszumachen sind.

Zwischen Rietze und Eickenrode sangen am 28. März 2014 eine und am 23. April zwei **Heidelerchen**. In der Stölpser Heide, nahe der Kreisgrenze zu Gifhorn, am 28. März Gesang einer Heidelerche. Ich gehe davon aus, dass noch 2–4 Paare im Landkreis Peine brüten.

Wintervogelerhebung 2014/2015

Bericht von Gerhardt Fuhrich:

Die dreimalige Wintervogelerhebung um den 1. Dezember, 1. Januar und 1. Februar wurde abgeschlossen. Durch die wenig winterliche Witterung im Berichtszeitraum wurden nur geringe Vogelzubeobachtungen westwärts ziehender Arten notiert.

Während bei kalten und schneereichen Winterverhältnissen beispielsweise bei Rauhußbussarden ein regelrechtes Zugverhalten beobachtet werden konnte, ließ sich in dieser Periode nicht ein einziges Exemplar sehen. Auch der Raubwürger wurde nur ein einziges Mal gesichtet. Dafür gab es andere Besonderheiten: Erstmals wurde ein Trupp Zwergschnepfen und Bekassinen in den Sohrwiesen beobachtet. Und bei allen drei Zählungen standen Bachstelzen zu Buche. Sehr gering war die Beobachtungsausbeute bei Erlenzeisigen und Goldammern.

So hat jedes Jahr seine Besonderheiten.

Fernfund einer Rabenkrähe

Bericht von Jochen Wittenberg:

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung stellte Prof. Oelke den neuen „Atlas des Vogelzuges“ vor.

Ich wies dabei auf einen besonderen Fernfund einer Rabenkrähe aus dem Kr. Peine hin. Der Vogel wurde von mir am 24.5.1996 im Kleinen Holz bei Bodenstedt nebst einem Geschwister als Nestling beringt und mit Flügelmarken (gelb/schwarz TL) versehen. Nach fast einem Jahr wurde die Rabenkrähe aus Südschweden (Västergötland) – weit im Siedlungsbereich von Nebelkrähen – zurückgemeldet, wo sie (durch Kollision mit einem Fahrzeug?) tödlich verunglückt war. Die Entfernung vom Geburtsort betrug 602 km. Das ist laut Atlas des Vogelzuges der zweitweiteste Wiederfund einer deutschen Rabenkrähe. Es gibt insgesamt 18 Wiederfunde aus über 100 km Entfernung, der mit 666 km weiteste stammt aus Frankreich.

Bemerkenswert ist aber auch das Verhalten des gleichzeitig markierten Geschwisters des Bodenstedter Weitwanderers, das nämlich, als dieser in Südschweden zu Tode kam, noch immer „zu Hause“ bei den Eltern war.

Uferschwalben

Bericht von Hans-Werner Kuklik:

Der Uferschwalbenbestand im Bearbeitungsgebiet ist rückläufig und besorgniserregend. Brutvorkommen an natürlichen Standorten sind nicht bekannt. Bei einer stehengebliebenen Uferschwalbenbrutwand an einem ausgebeuteten Bodenabbau in Wense sind erforderliche Pflegemaßnahmen weiterhin ausgeblieben. Früher brüteten dort mehrere einhundert Paare dieser Art.

Das Vorkommen in Bortfeld ist nunmehr erloschen, nachdem der Landkreis Peine entlang der Brutwand eine Auffüllung angeordnet hat, weil dem Benehmen nach die Standsicherheit der Böschung nicht gewährleistet ist. Eine erforderliche Ausgleichsmaßnahme ist nicht erkennbar. Die PBA wird 2015 eine Uferschwalbenzählung durchführen.

Kartierung von Haubentaucher, Rothalstaucher und Schwarzhalstaucher

Für das Jahr 2014 wurden von der Nds. Ornithologischen Vereinigung die heimischen Taucherarten mit Ausnahme des Zwergtauchers für die landesweite Erfassung besonderer Arten ausgewählt. Verschiedene Mitglieder der Peiner BioAG haben sich an den Kartierungen beteiligt. Die Bearbeitung der Gewässer im Ostbereich des Landkreises erfolgte durch Freunde von AVISON. Die Ergebnisse ergeben sich aus der als Anhang A auf Seite 15 beigefügten Tabelle.

Einziger Brutplatz im Landkreis Peine für den Rothalstaucher ist das Wendesser Moor mit zwei Paaren. Der Schwarzhalstaucher brütete erfolgreich in der Fuhseniederung Klein Ilsede. Drei Revierpaare konnten auf den Speicherbecken Üfingen festgestellt werden. Der Nordteil der Flächen liegt im Kreis Peine.

Bruten des Austernfischers

Bericht von Bernd Hermenau:

1. Silberkamp: Brutverlust und leider gab es auch kein Nachgelege, weder am Silberkamp noch bei der Post in Peine.
2. HWK-Schule: Zwei Juv. wurden flügge und sind mit den Eltern abgezogen.
3. Feuerwehr Peine: Status war nicht eindeutig. Kein Bruterfolg, keine Juv. beobachtet.
4. Berufsschule Vöhrum: Hier gab es ein Nachgelege. Ein Jungvogel wurde am 4. August flügge beobachtet.
5. Klärteiche Clauen: Hier gab es wohl zweimal einen Gelegeverlust.
6. Klein Ilsede Sporthalle: Hier sind alle drei Jungvögel flügge geworden.
7. Vechelde Sporthalle: Nach dem Verlust der Erstbrut gab es ein Nachgelege. Ein Jungvogel überlebte und wurde am 7. August flügge beobachtet.
8. Fa. Mundstock Wedtlenstedt: Zwei Juv. sind flügge geworden.
9. Peine Mörikestraße: Wieder kein Bruterfolg, wohl auch kein Nachgelege.
10. Edemissen Sporthalle: Es bestand Brutverdacht, wohl Verlust der Brut, auch beim Nachgelege.
11. Aus dem Nichtbrüterpaar in Peine-Stederdorf ist inzwischen ein wenn auch (noch) erfolgloses Brutpaar geworden. Drei Juv. wurden Anfang Juli lt. Mitarbeiter der Fa. EWL-V dort tot gefunden. Es gab kein Nachgelege.

Mit dabei ist weiterhin der im Jahr 2011 in der Braunschweiger Weststadt beringte Austernfischer mit Schwarz/Weiß Ring K7 – er wurde dort von mir noch am 4. August beobachtet.

Ein in der Braunschweiger Nordstadt verletzt geborener Juv. wurde in der NABU-Aufzuchtstation gepflegt und konnte am 27. Juni als flügger Jungvogel in Klein Ilsede erfolgreich ausgewildert werden.

Weißstorch im Landkreis Peine

Wie bereits im vergangenen Jahr stellte uns Georg Fiedler dankenswerter Weise seinen offiziellen Storchbericht für den LK Peine zur Verfügung. Die Ergebnisse sind in einer Tabelle im Anhang B auf Seite 16 aufgelistet.

Biotoppflege

Streubstwiese Denstorf/Vechelde

Die in 2009 für die Gemeinde Vechelde begonnene Maßnahme entwickelt sich gut. Wenige Bäume schwächeln. Einzelne müssen ersetzt werden. Die laufende Betreuung erfolgt durch Beate und Ludwig Schweitzer. Im Frühjahr 2015 wurde eine Pflegeaktion durchgeführt, insbesondere zur Standsicherung der Bäume.

Eddesse

Die bestandserhaltende Pflege des Niederwaldbiotops Eddesse in der östlichen Einflugschneise des Flugplatzes liegt in der Verantwortung von Hartwig Jüttner und Hans-Werner Kuklik und wurde im Winter 2014/15 fortgesetzt. Der im Bestand und Funktion gesicherte Niederwald zeigt sich artenreich.

Rosenthal

Die Obstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, wurde in 2014 durch Jörg Aumann, Mehrum erneut gemäht und betreut. Dafür einen herzlichen Dank.

Handorf

Die Bearbeitung der Eigentumsfläche in der Fuhseniederung Handorf wird durch Jürgen Frühling gewährleistet. Er sorgte für eine Mahd der Feuchtwiese und für die Verwertung des Mähguts. Durch den Fuhseentwässerungsverband wurde im Rahmen von Grabenräumarbeiten der Einbruch des mittleren Teils der Überfahrt festgestellt. Die Reparaturarbeiten konnten noch nicht ausgeführt werden. Fußläufig ist die Wiese betretbar. Mit dem Vorsitzenden Herrn Bruns wurde mdl. vereinbart, solange Maschinenfahrzeuge für die Grabenräumung über die Überfahrt der Nachbarfläche auf das Gelände gelangen können, kann auf eine Instandsetzung verzichtet werden.

Lengede

Die im November 2013 für die Gemeinde Lengede begonnene Pflege einer bestehenden Obstwiese am Vallstedter Weg mit der Bezeichnung „Altes Land“ wurde durch Hartwig Jüttner weiter geführt. Einer von den in 2013 neu gepflanzten Bäumen, eine Beutelsbacher Renette, musste ersetzt werden. Einige der Altbäume erhielten einen Pflegeschnitt. Zu Neuanpflanzungen in Lengede s. Arbeitsgruppe Streubst.

Hämelerwald – Sohrwiesen

Die aufgestellten Nisthilfen für den Wiedehopf am Rande des Hämeler Waldes werden von Gerhardt Fuhrich betreut. Bisher erfolgte keine Ansiedlung. Bei einer Kontrolle in den Sohrwiesen im Winter 2014/2015 konnten rastende Bekassinen und Zwergschnepfen festgestellt werden. Dies kann auf den milden Winter zurückgeführt werden.

Soßmar

Pflege/Mahd der Obstwiesenpflanzung auf einem Privatgrundstück von Franz Jüttner führten weiterhin Ilse und Wolfgang Dierk durch.

Solschen

Die in Solschen als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA angelegten Pflanzungen wurden durch H.-W. Kuklik kontrolliert. In 2014 waren Reparaturen oder Ersatzpflanzungen nicht

erforderlich. Im Bereich der Maßnahmen siedelten wieder Goldammer, Dorngrasmücke und Rebhuhn. Der Bestand der Rebhühner hat sich im Bereich Klein Solschen West leicht erholt.

Wipshausen

Um das Magerrasenbiotop am ehemaligen Bahnhof bemüht sich weiter Harro Henke. Leider ist es nicht gelungen, die Fläche im Rahmen einer Auktion von der Deutschen Bahn zu erwerben. Die neuen Eigentümer sind verpflichtet das Gebiet gemäß der Schutzverordnung zu erhalten. Eine über das Allgemeinwohl hinausgehende Privatnutzung ist nicht gestattet. Dazu wird noch einige Überzeugungsarbeit erforderlich sein. Im Jahr 2014 entdeckte Henke auf dem Gelände den seltenen Heideginster, der bis zu diesem Fund im Bereich Braunschweig und Umgebung als ausgestorben galt.

Vechelade

Das „Natureum II“ von Dieter Schlichtmann wird gepflegt, erweitert und der Öffentlichkeit nahe gebracht. Es besteht überregionales Interesse. Dieter Schlichtmann überrascht immer wieder mit neuen Ausstattungsdetails.

Duttenstedt, Immensen, Abbensen, Voigtholz, Groß-Bülten
Biotopanlage- und -pflfegemaßnahmen auf Privatflächen erfolgten durch Hermann Rauls, Berndt Fuhrich, Dr. Reinhard Weidner, Ulf Lahmann und Hans-Werner Kuklik.

Pachtfläche Trentelmoor

Die von der Familie Fricke, Stederdorf, angepachtete Grünlandfläche im LSG Trentelmoor wird nicht genutzt und befindet sich in einem naturnahen Zustand.

Früher befand sich neben der Fläche ein Schießstand der Jägerschäft. Der Betrieb mit Tontaubenwurfanlage verunreinigt stark die Nachbarflächen mit Tonscherben und Bleischrot. Herr Hans-Jürgen Fricke suchte kürzlich den Kontakt mit dem aktuellen Vorstand und erinnerte an die erfolgreichen Proteste mit maßgeblicher Beteiligung der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft unter der Federführung des damaligen Vorsitzenden Dr. Hans Oelke, die letztendlich zur Schließung des Schießstandes führten.

Nunmehr sei der Landkreis Peine an Herrn Fricke herangetreten mit der Absicht, von dem Gelände Bodenproben zu entnehmen. Grundlage seien Bestimmungen der Gesetzgebung zum Bodenschutz, nach denen Entnahmen auch ohne Zustimmung zulässig sind. Herrn Fricke wurde zugesichert ihn dabei zu unterstützen, für etwaige entstehende Folgekosten die damaligen Verursacher heranzuziehen.

Wiese Neustadtmühlenbruch (Eigentum)

Die Fläche bildet im Mosaik der eher intensiv genutzten Grünlandgrundstücke des Neustadtmühlenbruchs ein Rückzugs- und Deckungsbereich für z.B. schutzbedürftige Jungtiere der Offenlandarten. Allerdings bildet die Örtlichkeit nicht die katastermäßigen Grenzen ab. Aus Zeitgründen ist es bisher nicht gelungen, von den Nachbarn die Einhaltung der Flurstücksgrenzen einzufordern.

Zustand der Schutzgebiete und Schutzobjekte

Naturschutzgebiete

Lengeder Teiche

Die Bestandszahlen für Wasservögel sind im Vallstedter Bereich deutlich rückläufig. Teile des Gebietes trocknen aus oder verbuschen. Das Gebiet wurde nicht nur als NSG ausgewiesen, sondern auch in die Liste der europäischen Vogelschutzgebiete aufgenommen. Da die Anzahl der Tiere für die wertbestimmenden Arten immer weiter zurückgeht, muss die Herausnahme aus der Gebietskulisse befürchtet werden. Die Naturschutzbehörde kommt ihrer Verpflichtung, den guten Erhaltungszustand zu wahren oder auszubauen, nicht nach.

Dr. Ulrich Reimers organisierte erfolgreich Pflegemaßnahmen zum Erhalt der Orchideenbestände und führt derzeit intensive Verhandlungen mit verschiedenen Einrichtungen zur Verbesserung des Wasserstandes im Vallstedter Teil.

Blumenhagener Moor

Problematisch ist die weiterhin intensive Nutzung des Grünlandes im Naturschutzgebiet. Das letzte Vorkommen des Großen Brachvogels dürfte unter den vorliegenden Bedingungen nicht erhalten werden können. Die Lage ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, vergl. Ausführungen im Jahresbericht 2013. Seitens des NLWKN Außenstelle Braunschweig besteht Bereitschaft auf den dem Land Niedersachsen gehörenden Flächen, immerhin 20 ha, Biotopverbesserungsmaßnahmen zu gestatten. Anlässlich einer Unterredung in 2014 wurde zugesagt, bei Neuabschluss von Pachtverträgen Bewirtschaftungsauflagen zu Gunsten des Naturschutzes zu verschärfen. Zu den Mitarbeiter/Innen der Außenstelle Braunschweig des NLWKN besteht eine sehr angenehme Gesprächsatmosphäre. Man spürt die Aufgeschlossenheit für die Belange des Naturschutzes.

Eddesser Seewiesen

Die Eddesser Seewiesen müssen künftig hinsichtlich des Wasserstandes regelmäßig beobachtet werden. In 2014 zeigten sich erstmals Austrocknungen am westlichen Ringgraben. Wie zu erfahren war, soll es nun

doch, wie schon immer vermutet, Verbindungen zwischen den unteren und oberen Grundwasserschichten geben. Dadurch muss möglicherweise die Wasserentnahme des Wasserwerks Wehnsen mit Tiefbrunnen bei Eddesse neu bewertet werden.

Wendesser Moor

Die Verhältnisse sind derzeit stabil. Im Schutzgebiet brüten zwei Paare des Rothalstauchers.

Auflandeteich Groß Bülden – Adenstedt

Das NSG ist Naherholungsgebiet für Ilseder Bürger und wird gern von Bürgern für Spaziergänge und Beobachtungen genutzt. Stabil und bemerkenswert sind die Singvogelvorkommen. Entgegen dem allgemeinen Trend kommt z.B. der Fitislaubsänger in stabiler Population vor.

Fuhseniederung Ilsede – Handorf

Bezüglich des Naturschutzstatus gibt es keine Veränderungen. Die Mehrheitsfraktionen SPD und GRÜNE im Kreistag kommen ihren Zusagen, für eine Ausweisung als Naturschutzgebiet zu sorgen, nicht nach.

Naturdenkmale

Wie in den Vorjahren erfolgte keine Neuausweisung von Naturdenkmälern, obwohl eine größere Anzahl von Objekten die Voraussetzungen erfüllen würden. Die Forderung der Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft, die Anzahl mindestens auf 100 zu erhöhen, findet bei der Naturschutzverwaltung und bei den Parteien ohne Ausnahme kein Gehör.

Geschützte Landschaftsbestandteile

Der geschützte Landschaftsbestandteil Plockhorster – Harvesser Bahn entwickelt sich negativ. Zwar konnte die Nutzung des Bahngeländes in Wipshausen zur Abfallentsorgung und als Holzlager zunächst gestoppt werden, Sorge bereitet jedoch die Absicht der Deutschen Bahn, die Flächen zu privatisieren. Dabei scheint potentiellen Käufern nicht bewusst zu sein, naturgeschützte Flächen zu erwerben, die nur in den engen Grenzen der Schutzverordnung genutzt werden dürfen. Der Vorstand der Peiner Bio AG hat versucht, im Rahmen einer Auktion angebotene Flächen im Bereich des ehemaligen Bahnhofs Wipshausen zu ersteigern, ist jedoch nicht zum Zuge gekommen. Es handelt sich um die von Harro Henke mit einer Schülergruppe betreuten Magerrasenflächen.

Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten

In dem vom Landkreis Peine im Jahr 1993 herausgegebenen Landschaftsrahmenplan, der bis heute Gültigkeit hat, wurden 4 NSG-Erweiterungen und 57 Vor-

schläge mit den Bezeichnungen N1 – N57 für Neuausweisungen als Naturschutzgebiet aufgelistet.

Mit Ausnahme des Vorschlags N21, Oker-Aue, wurde keine der Vorgaben umgesetzt. Bei dem NSG Oker-Aue lag die Intention im Wesentlichen auf Areale im Braunschweiger und Gifhorner Gebiet. Die Peiner Bereiche sind dabei eher zufällig mit eingeflossen. Zudem war EU-Recht umzusetzen, weil die Oker-Aue-Niederung als FFH-Gebiet gemeldet wurde.

Es sind seit 1993 durch den Landkreis Peine keine relevanten Maßnahmen bekannt geworden auf die bis 2004 zuständige Bezirksregierung einzuwirken, Naturschutzverordnungen zu erlassen. Seit 2005 ist der Landkreis Peine selber für den Bereich NSG zuständig und hat fortgesetzt handelnd weiterhin keine Vorkehrungen getroffen, Verfahren einzuleiten. An erster Stelle steht nach wie vor unsere Forderung eines Schutzgebietes in den Fuhsewiesen Kl. Ilsede-Handorf für das im Anhang D (Seite 18) eine Liste der von Norbert Krott in 2014 beobachteten Vögel beigefügt ist.

In einigen der aufgeführten Gebiete haben sich die Bedingungen aus Sicht des Naturschutzes wegen der fehlenden Schutzstatuten deutlich verschlechtert. Zudem ist die Datenlage veraltet und entspricht teilweise nicht mehr dem heutigen Stand. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Auch die Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten ist seit 1993 nur in wenigen Fällen umgesetzt worden.

Weitere Problemfelder

Baumfällungen

Die Fällungen wertvoller Altbäume in den Siedlungen, entlang der Verkehrswege, aber auch in den Wäldern schreiten fort. Unsere Proteste werden, von Einzelfällen abgesehen, nicht beachtet.

An den Kreis- und Landesstraßen werden keine Bäume mehr nachgepflanzt, regelmäßig aber Einzelbäume beseitigt. Es stellt sich die Frage, wenn bei Baumaßnahmen entlang von Straßen im Rahmen geordneter Verfahren für notwendigerweise zu entfernende Bäume unstrittig Ausgleichsmaßnahmen nach den Bestimmungen des BdnatG erforderlich werden, warum dies nicht auch bei Baumfällungen gilt, die aus Gründen der Verkehrssicherheit erfolgen. In dem einen Fall handelt es sich um einen Eingriff in den Naturhaushalt, in dem anderen Fall nicht? Dies ist nicht logisch. Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft fordert Landkreis und Kommunen auf, für notwendigerweise abgängige Altbäume unverzüglich Ersatzpflanzungen vorzunehmen. Keine Bewegung gibt es bei der Stadt Peine, den Peiner Herzberg zum Naturwald auszuweisen.

Eingeschaltet hat sich der erste Vorsitzende in die Diskussion in Lahstedt, die Hainbuchenallee am Bolzberg Gadenstedt zurückzuschneiden. Ursprüngliche Bestrebungen, diese auch kulturhistorisch bedeutsame Allee nach und nach zu entfernen, wurden wohl aufgegeben. Jetzt stand eine Kronenrücknahme zur Debatte, weil durch einen beabsichtigten Straßenausbau der Wurzelbereich stark beeinträchtigt werde. Dies löste Proteste im Dorf aus. Mittlerweile ist Straßenausbau und Kronenrückschnitt ausgeführt worden. Das Ergebnis ist vertretbar.

Peine, Altes Krankenhausgelände

Die Bemühungen von Dr. Hans Oelke, Burghard Zühlke und einer Bürgergruppe, den Gehölzbestand auf dem alten Krankenhausgelände an der Sundernstraße zu erhalten, sind gescheitert. Eine Naturoase wurde vernichtet. Mit gutem Willen und einem Abrücken von der maximalen Rendite des Projekts sowohl für den Landkreis Peine als auch für den Investor wäre eine Lösung denkbar gewesen, bei der die Belange der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt zumindest teilweise Berücksichtigung gefunden hätte.

Diverse Singvogelarten, Fledermäuse und eine Erdkrötenpopulation, streng geschützt, haben ihren Lebensraum verloren. Am Eixer See wurde für die Amphibien ein „Pseudo“-Ersatzlebensraum angelegt. Schüler der fünften Klasse wissen bereits, Erdkröten können nicht umgesiedelt werden, sie kehren zum Laichen immer wieder zu ihrem Geburtsort zurück und wandern von dort in ihre erlernten Sommerquartiere.

Die Planungen der Stadt Peine erfolgten im Rahmen der sog. Bauleitplanung, Erstellung eines Flächennutzungsplans und eines Bebauungsplans. Entsprechend der gültigen Gesetzgebung haben die Umweltverbände nicht das Recht, bei den Vorhaben gehört zu werden, können daher Einwendungen nicht auf dem Rechtsweg durchsetzen.

Ein letztes Protestschreiben an das Umweltministerium verlief ergebnislos nach dem Schema, man mache sich bei den örtlichen Behörde sachkundig, übernehme deren Meinung, stelle sie als die eigene dar und weise die Proteste zurück. Wir vermissen eine eigenständige Prüfung vor Ort unter Hinzuziehung unvoreingenommener Fachkompetenz.

Der Vorstand bedauert es außerordentlich, kann es jedoch gut verstehen, dass unser geschätzter Dr. Hans Oelke entnervt und enttäuscht seine federführende Beteiligung an den Amphibienschutzmaßnahmen eingestellt hat.

Situation der Offenlandarten

Die Situation der Offenlandarten ist weiter besorgniserregend. Der negative Trend hält an. Grauwammer

und Ortolan sind als Brutvogelart im Landkreis Peine ausgestorben, ebenso die Haubenlerche. Der Feldhamsterbestand stagniert auf niedrigem Niveau. In der Börde scheint der Feldhase von den milden Wintern zu profitieren und kann teilweise zahlreich beobachtet werden. Im Nordkreis ist der Feldhase eher selten. Das Rebhuhn hat seinen in 2013 festgestellten leicht positiven Trend auch in 2014 gehalten.

Stark rückläufig sind jetzt auch die Bestände des Kiebitzes auf Ackerstandorten. So brüten zwischen Bierbergen und Stedum noch etwa 10 Paare. 2003 und 2006 waren es noch über 30 Paare.

Umgang mit dem Artenschutz

Die Nichtbeachtung der Regeln des § 44 BdnatG entwickelt sich zu einem Dauerthema, vergl. die Ausführungen zur ehemaligen Bodenabbaustelle Bortfeld Nordost auf den Seiten 1 und 12.

Neuerdings liest man in Gutachten Formulierungen mit folgendem Inhalt: „Im Untersuchungsgebiet wurde die geschützte Art xy vorgefunden. Im Umfeld gibt es vergleichbare Biotope, die als Ersatzlebensraum geeignet sind. Es ist nichts weiter zu veranlassen“.

Solche Aussagen sind fachlich nicht haltbar. Jedes Habitat hat seine begrenzte Aufnahmefähigkeit. Geeignete Reviere sind üblicherweise besetzt und können keine weiteren Individuen aufnehmen. Jede Verkleinerung eines Habitats bedeutet eine Verringerung der Population. Folglich greifen die Regeln des § 44 ff BdnatG.



Farbvariante des Wasserfrosches in der Grube Bortfeld

Foto: H.-W. Kuklik

Deponie Berkum

Die Sachlage ist weiterhin ungeklärt. Die Peiner Bio-AG fordert, die erneute Nutzung als Deponie nicht zu genehmigen. Eine Renaturierung wurde bisher nicht fortgeführt. Wie zu erfahren war, kommt die im Jahr 2009 festgestellte und damals umgesiedelte stark be-

drohte blauflügelige Sandschrecke weiterhin vor. Es ist eine erneute Begutachtung erforderlich. Sollte die Art tatsächlich noch vorhanden sein, ist der Lebensraum zu sichern. Die ursprüngliche Umsiedlung muss dann als gescheitert angesehen werden.

Bortfeld Nordost

Für eine 1980 in Betrieb gegangene und seit 1990 brachliegende Bodenabbaustelle erteilte der Fachdienst Umwelt des Landkreises Peine einem neuen Eigentümer eine vorläufige Verfüllungsgenehmigung, ohne zuvor eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung zu veranlassen. Diese ist vorzunehmen, wenn im Gebiet besonders oder streng geschützte Arten vorkommen. Zeitgleich wurde zugelassen, ein vorhandenes Gewässer zu verfüllen, ohne eine wasserbauliche Genehmigung mit der erforderlichen Beteiligung der Träger öffentlicher Belange und der Umweltverbände einzuholen.

Nach erfolgten Protesten sämtlicher im Kreis Peine wirkenden Umweltverbände und einem Gespräch zwischen Landrat Einhaus, KBD Gemba und Verbandsvertretern hat der Landkreis die Genehmigung zum vorzeitigen Beginn widerrufen. Am 25.3.2014 erfolgte ein Ortstermin mit den Herren Rüdibusch sen. und Rüdibusch jun. sowie Vertretern der Umweltverbände, der Politik und des Landkreises, bei dem Vereinbarungen für die weitere Verfahrensweise getroffen wurden.

Unter anderem wurde festgelegt, die Amphibienkartierungen in 2014 fortzusetzen und im Südbereich flache Tümpel anzulegen. Kreisbaudirektor Gemba ordnete dankenswerterweise an, die Tiere entgegen den bisherigen Absichten nicht auszusiedeln, sondern im Habitat zu belassen.

Im Jahr 2014 wurde die Knoblauchkröte mit rund 40 Exemplaren durch Fangaktion nachgewiesen. In einem temporären Gewässer im Nordwestteil hat die Art abgelaiht. Kaulquappen konnten entsprechend identifiziert werden.

Einige Entwicklungen sind unbefriedigend und bedürfen der erneuten Erörterung, siehe auch die Seiten 1 und 4 des Jahresberichts.

Bodenabbauerweiterung Eickenrode – Holcim

Der geplanten Bodenabbauerweiterung wurde über die Kooperationsverbände Aktion Fischotterschutz und Niedersächsische Heimatbund widersprochen. Gerügt wurde die mit etwa 60 ha viel zu große Inanspruchnahme von Ackerland und damit der einhergehende erhebliche und kaum ausgleichbare Verlust von Lebensraum für Offenlandarten.

Der Lebensraumverlust von Rotmilan und Wiesenweihe wurde nicht sachgerecht bewertet. Ein Abschlussgutachten, nachdem die Ausführungen des

Erstgutachters Dr. Reiner Theunert wohl nicht passend erschienen, trägt nach Ansicht der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft deutliche Züge eines Gefälligkeitsgutachtens. Dies kann nicht akzeptiert werden.

Bodenabbauerweiterung Wipshausen – Papenburg

Die ursprünglichen Planungen der Firma Papenburg zur Erweiterung des Bodenabbaus in den westlichen Grünlandbereich hinein, der lt. Landschaftsrahmenplan 1993 als potentiell naturschutzwürdig ausgewiesen wurde, werden von der Peiner BioAG abgelehnt. Die Firma Papenburg lehnte es seinerzeit ab, die durch den 1. Vorsitzenden in seiner Funktion als Kreisnaturschutzbeauftragten geforderten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, sofern der Landkreis ein Genehmigungsverfahren eröffne, nämlich die vollständige Wiederherstellung des für den Bodenabbau beanspruchten naturschutzwürdigen Grünlandes an anderer Stelle in den Antrag auf Bodenabbau aufzunehmen.

Dies bleibt die grundsätzliche Forderung, falls es zu einer Neubewertung der Antragslage kommen sollte. Auch wenn das in Rede stehende Grünland aus heutiger Sicht wegen Austrocknungen nicht mehr die Wertigkeit im Zeitpunkt der Erstellung des Landschaftsrahmenplanes hat, so ist das Potential immer noch vollständig vorhanden, weil die wertbestimmende Grundlage, nämlich der Boden bisher nicht verändert wurde.

Richtig ist allerdings auch, dass der Landkreis Peine es pflichtwidrig versäumt hat, dieses und viele andere Gebiete nach Erscheinen des Landschaftsrahmenplanes im Jahr 1993 nicht unter Schutz zu stellen. Sollten neue Antragsunterlagen vorgelegt werden und sollte der Landkreis Peine es aus rechtlicher Sicht für geboten halten, ein Genehmigungsverfahren zu eröffnen, wird die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft ungeachtet der Grundauffassung, dass Bodenabbau ein schwerer Eingriff in den Naturhaushalt ist, sich konstruktiven Gesprächen nicht verschließen.

Antrag auf Errichtung eines weiteren Geflügelmaststalls in der Gemarkung Solschen

Mit Schreiben vom 19.9.2014 hat die Peiner BioAG Einwendungen erhoben. Gerügt wurde das unzureichende Brandschutzgutachten, die mangelhafte Begutachtung über das Vorkommen streng oder besonders geschützter Arten, die Unzuverlässigkeit wegen nicht umgesetzter A. u. E.-Maßnahmen nach dem ersten Stallbau. Ferner kollidiert der Bauantrag mit einer in Arbeit befindlichen Flächennutzungsplanung zur Errichtung von Windenergieanlagen und den dort vorgeschlagenen Ausgleichsmaßnahmen.

Grundwasserstände

Hans-Jürgen Fricke aus Stederdorf berichtete von extrem niedrigen Grundwasserständen. Er kontrollierte im Bereich Peine Nordost 4 Meßstellen. Seit Aufnahme der Messungen im 2008 habe er ein kontinuierliches Absinken der Grundwasserstände festgestellt. Im Jahr 2014 stellte er durchgehend die bisher niedrigsten Werte fest. Es sollte dringend überprüft werden, ob ein Zusammenhang mit den sehr hohen Wasserentnahmen durch die Landwirtschaft besteht.

Brand in der Mülldeponie Stedum Oktober 2013. Löschwasser in Teichen bei Equord – Fischsterben

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft hat die Bemühungen der Equorder Bürger sowie die der Bürgerinitiative Umwelt Hohenhameln, die eingetretenen Schäden an den Gewässern um Equord zu beseitigen, vollumfänglich unterstützt. Mittlerweile hat der Landkreis den Gillteich saniert und für den Kuhteich Maßnahmen ergriffen, die vertretbar erscheinen. Noch nicht gelungen ist es, das Gelände Kuhteich für die Allgemeinheit erlebbar zu machen.

Die Situation auf dem Deponiegelände ist der Peiner BioAG im Detail nicht bekannt. Ein derartiger Störfall darf nicht wieder vorkommen. Geeignete Maßnahmen, die das verhindern, müssen, wenn noch nicht geschehen, unverzüglich getroffen werden. Der Vorstand der Peiner BioAG hat sich mit den federführenden Vertretern der BI Umwelt Hohenhameln getroffen und sich die Deponieverhältnisse aus ihrer Sicht erläutern lassen. Gemeinsam fordern wir Umweltstandards auf höchstem Niveau.

Ein Gedicht von Gerolf Haubenreißer zum Thema ist auf Seite 14 zu finden.

Verbrauchertipps

In dieser Rubrik wollen wir erstmals auf Personen und Firmen aufmerksam machen, die sich mit ihren Produkten und Leistungen besonders für den Natur- und Umweltschutz hervorgetan haben.

Hirsch-Apotheke, Inhaberin Christine Büchner

In einer Werbeschrift wird auf die gigantischen Abfallteppiche aus Plastik in den Weltmeeren hingewiesen. Ab 2015 werden Medikamente nicht mehr in Plastiktragetaschen ausgegeben. Stattdessen erfolgt eine Verpackung in Papier.

Biolandhof Ulf Lahmann, Voigtholz

Seit mehreren Jahrzehnten steht unser Mitglied Ulf Lahmann für die Produktion von gesunden Nahrungsmitteln unter Berücksichtigung der Belange der freilebenden Tier- und Pflanzenwelt und der regionalen Vermarktung. Artenschutz gehört zu seiner Werbestrategie.

Gelegentlich müssen wir eine abweichende Einzelmeinung akzeptieren, s. Bodenabbau Wipshausen. Auch wenn wir seine in einem Leserbrief dargestellte Ansicht in diesem Fall nicht teilen, sagen wir doch, Einkauf wird empfohlen.

Biolandbetrieb Stolze, Schwüblingsen

Die Familie Stolze steht kurz vor dem 25jährigen Jubiläum als Biolandbetrieb. Sie sind ökologisch und ökonomisch erfolgreich. Wesentliche Standbeine sind die artgerechte Tierhaltung, eigene Schlachtung und Direktvermarktung. Sie halten eine Rinderrasse, die Uckermarker, die bestens für die naturschutzgerechte Grünlandbewirtschaftung nutzbar sind. Der Betrieb Stolze hat eine Grünlandfläche der Peiner BioAG bei Oelerse gepachtet und bewirtschaftet diese mit deutlichen Naturschutzauflagen. Unser Fazit: Einkauf wird empfohlen.

Firma Holz und Natur, Wendeburg, Peiner Str. 19, Gf. Jürgen Peters

Jürgen Peters ist Fachmann in fast alle Fragen des ökologischen Bauens. Er bietet für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche Produkte zu fairen Preisen an. Seine angebotenen Materialien sind wohngesund, in der Regel volldeklariert, ressourcenschonend und energieeffizient. Bevor jemand in Erwägung zieht, sein Haus mit Styropor zu dämmen, sollte bei Jürgen Peters vorgesprochen werden.

Danksagung

Im Namen des gesamten Vorstandes sagen wir Danke bei allen Mitgliedern für die Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Wir danken den Angehörigen für die Geduld, Hilfe und Unterstützung. Ebenso gilt unser Dank den vielen Gästen, die unsere Veranstaltungen in zunehmender Zahl besuchen und damit ihr Interesse und Solidarität für die Belange des Natur- und Umweltschutzes bekundet haben.

Wir danken unseren Förderern und Spendern. Wir danken der Bingostiftung für die großzügige finanzielle Förderung der Streuobstwiesenpflanzung „Dille“ in Legede. Gleichzeitig bedanken wir uns bei der Gemeinde Lengede, insbesondere bei Bauamtsleiter Helmke für die unbürokratische Begleitung.

Ferner danken wir den vielen freiwilligen Helfern in der Arbeitsgruppe um Harro Henke, dem Amphibienschutzbeauftragten des Landkreises Peine, sowie den Vorständen und den Mitgliedern der befreundeten Natur- und Umweltschutzvereine NABU und BUND für die gute Zusammenarbeit, der Bürgerinitiative Hohenhameln für ihr entschlossenes Eintreten für Umweltbelange im Südwestkreis, der „Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Südostniedersachsen“

(AVISON) für die Vogelerfassungen auch im Landkreis Peine sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihr gezeigtes Engagement.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V., Peine, 5. März 2015,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer



Pflanzen von der Exkursion am Kl. Fallstein: Adonisröschen, Mönchskraut und Acker-Steinsame

Fotos: L. Schweitzer

Equorder Gedanken

In Equord stellt sich dieser Tage wieder mal die Umweltfrage, Kuh- und Gillteich sind zudem wieder mal das Grundproblem, denn alles was da krecht und fleucht ist durch Löschwasser verseucht.

Nun suchte dazu im Verlauf sogar Herr Gemba Equord auf, weil er dank besonderer Rechte die Bürger „kennenlernen möchte“. Das hätte er, um's mal zu nennen, im letzten Herbst schon machen können. Seitdem schiebt man folgenscher Verantwortung da hin und her.

Zur Entsorgung ist im Land hier die PEG bekannt. Herr Gemba stellte dieser Tage die Gesellschaft nun in Frage und fragt sich sogar sorgenvoll, ob man „weitermachen soll“, was die Bürger in der Tat doch irgendwie verwundert hat.

Mich erinnert immer mehr das an eine Feuerwehr, die am Ende, wie's so geht, vor verkohlten Balken steht. Die löst im weiteren Verlauf mangels Erfolges sich dann auf. . . Das kann doch, man sieht es ein, für Equord keine Lösung sein. Der Bürger will, weil es pressiert, dass hier endlich was passiert!

Was macht man in diesem Falle nun mit der abgebrannten Halle? Lasst das Ding doch unbesehen einfach da als Mahnmal stehen. Als Mahnmal für die Bürokraten für leider „nicht vollbrachte Taten“ . . .

PAZ, 25.3.2014: Haubenreißers Verse

Anhang A: Haubentaucheruntersuchung 2014

Gewässer	TK Nr.	Beobachter	Revierpaare	Jungvögel
Klein Eddesse	3527.3	H.-W. Kuklik	1	
Plockhorst	3527.4	W. Dierk	2	
Eickenrode	3527.4	W. Dierk	1	
Wipshausen Nord Kiesteiche 9, 10	3528.3	H.-W. Kuklik	1	
Röhrse Nord Kies-/Angelteich Morich	3626.2	B. Patrovsky	2	
Vöhrum Tonkuhle Nordteich	3626.4	lt. Angler mdl.	1	2
Eixe Angelteich Nord	3627.1	H.-W. Kuklik	0	
Vöhrum/Röhrse Angelteiche	3627.1	B. Patrovsky	4	2, 0, 0, 0
Oelheim Kiesgruben Albertini	3627.1	B. Patrovsky	3	
Kiesteich Stederdorf West	3627.1	H.-W. Kuklik	1	
Abbensen Ost	3627.1	H.-W. Kuklik	1	
Eixer See	3627.3	H.-W. Kuklik	4	
Eixe, kleiner Teich am Sandberg	3627.3	H.-W. Kuklik	0	
Eixe, großer Teich am Sandberg	3627.3	H.-W. Kuklik	1	4
Peine Heywoodparksee	3627.3	H.-W. Kuklik	1	
Rosenthal Kiesteich Rauls	3627.3	H. Walkling	1	2
Rosenthal Kiesteich Berkum	3627.3	H. Walkling	1	1
Duttenstedt Kiesteiche West	3627.4	H. Rauls	3	4, 2, 0
Meerdorf Paradiessee	3627.4	H. Rauls	1	2
Wense Kiesteiche Süd	3628.1	H. Rauls	2	4, 2
Wipshausen Südwest, Kiesteich 1	3628.1	K. Matthias	0	
Wipshausen West, 2	3628.1	K. Matthias	2	2, 0
Wipshausen West, 3 Papenburg	3628.1	K. Matthias	0	
Wipshausen West, 4	3628.1	K. Matthias	2	
Wipshausen Süd, 5, 6	3628.1	K. Matthias	0	
Wipshausen Süd, 7	3628.1	H.-W. Kuklik	1	
Wipshausen Süd, 8	3628.1	H.-W. Kuklik	5	
Harvesse, Hungerkampsee	3628.1	H.-W. Kuklik	2	
Harvesse, Bodenabbau Papenburg	3628.1	H.-W. Kuklik	0	
Bortfeld Marina	3628.3	H.-W. Kuklik	2	1, 3
Wendeburg Nord – Radmacher	3628.3	H.-W. Kuklik	0	
Tonkuhle Stedum	3726.2	H.-W. Kuklik	1	
Auflandeteich Gr.Bülten-Adenstedt	3727.1	H.-W. Kuklik	0	
Tagebauateich Ölsburg	3727.1	H.-W. Kuklik	0	
Handorf I	3727.1	H.-W. Kuklik	3	1, 0, 0
Handorf II, Surfteich	3727.1	H.-W. Kuklik	3	
Handorf III	3727.1	H.-W. Kuklik	0	
Handorf IV, Holcim	3727.1	H.-W. Kuklik	2	2, 4
Waldteich Bülten	3727.1	H.-W. Kuklik	0	
Handorf V, Bodenabbau Schimmel	3727.1	H.-W. Kuklik	1, 1 Ad.	4
Klein Ilsede, Kiesteich Schimmel	3727.1	K. Bollmann	2	mind. 1
Dungelbeck Kiesteich	3727.2	H.-W. Kuklik	1	2
Groß Lafferde Tonkuhle B 1	3727.4	H.-W. Kuklik	1	
Lengede West, ABU-Teich	3727.4	U. Reimers	1	4
Lengede, NSG Leng. Vallstedter Teiche	3728.3	U. Reimers	0, 1 Ad.	
Wahle Nord Kiesteich	3728.1	U. Reimers	1	1
Vechelade Nord, Südbruchsee	3728.1	W. Kellert	3	7
Vechelade Südost	3728.1	U. Reimers	1	3
Denstorfer Teiche westl. K 52	3728.2	W. Kellert	2	2
Wedtlenstedter Teiche östl. K 52	3728.2	W. Kellert	1	
Sonnenberg Hasselkampsee	3728.3	U. Reimers	2	2, 1
Wierthe Zuckerfabriksteiche	3728.3	U. Reimers	0	
Staubecken Üfingen, Nordteil	3728.4	L. Schweitzer	1	
Groß Gleidingen, Bodenabbau West	3728.4	L. Schweitzer	2	
Groß Gleidingen, westl. Stichkanal	3728.4	L. Schweitzer	1	
Klärteiche Barbecke	3827.2	H.-W. Kuklik	1	

75 Revierpaare

Anhang B: Weißstorch im LK Peine 2014

Aus dem Bericht von Georg Fiedler

Ort	2014	zum Vergleich: 2013
Abbensen	Brutpaar, 4 Junge tot	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Eddesse	Nestpaar, keine Brut	Brutpaar, 4 Junge tot
Harvesse	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar, Junge tot
Rietze	Brutpaar, 1 Junges tot	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen
Telgte	Brutpaar, 2 Junge tot	Brutpaar, 2 Ju. als Pfleglinge ausgefl.
Vechedde	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Vöhrum	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen 1 Junges tot	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen (davon 1 als Pflegling)
Wendeburg	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen 2 Junge tot	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Wendesse	Brutpaar, alle Jungen tot	Brutpaar mit 4 ausgeflogenen Jungen
Wendezelle	Brutpaar mit 3 ausgeflogenen Jungen 1 Junges tot	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Duttenstedt	unbewohnt	unbewohnt
Vechedde	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen
Vallstedt	Brutpaar mit 1 ausgeflogenen Jungen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen
Wehnsen	Brutpaar mit 2 ausgeflogenen Jungen 1 Junges tot	Nestpaar ohne Brut
Sophienthal	Nestpaar	Nisthilfe kurzfristig befliegen

Fazit 2014: 14 Nestpaare, davon 8 mit Bruterfolg und 17 ausgeflogene Junge

Anhang C

Harro Henke
Stummelriede 1
31234 Edemissen

Amphibienschutzbeauftragter
des Landkreises Peine

Ergebnisse der Amphibienschutzaktionen im Frühjahr 2011 - 2014

	2011	2012	2013	2014
L475 Broistedt - Vallstedt	1583	1479	1004	2679
B1 Klein Lafferder Holz (nur Hinwanderung)	1638	1771	1958	1870
B1 Bettmar	5449	6108	-	3920
K45 Seilbahnberg	2311	3331	2737	3842
K71 Meerdorf - Woltorf	584	461	-	ca. 400
K13 Wipshausen - Meerdorf	5226	2811	-	3148
Duttenstedt (Schutzaktion seit 2014)				ca. 1650
	16791	15961	5699	17509

Es wurden die Zahlen der Amphibien bei den Hin- und Rückwanderungen erfasst und in der Tabelle aufsummiert. Auch wenn die Schutzaktionen - wie im Landkreis Peine üblich - besonders lange (bis etwa zum 1. Mai) durchgeführt werden, kann nur ein Teil der zurückwandernden Tiere (in der Regel maximal 30 % der bei der Hinwanderung festgestellten Anzahl) gesichert werden.

Für die von Herrn Prof. Oelke im Stadtgebiet (Herzberg) geleitete Amphibienschutzaktion liegen folgende Ergebnisse für die Hinwanderung vor:

2011: 2303
2012: 1445
2013: 1081
2014: 1202.

Anhang D:

Norbert Krott
Martin-Bosken-Ring 15
31141 Hildesheim

Situation der Vögel in den Fuhsewiesen Handorf-Kl. Ilsede 2014

Schreiben vom 9.1.2015 (Auszüge)

Brut

Zwergtaucher 2 Paare, 1 ad füttert (12.7.), 1 fast flügger juv. (12.7.), 1 ad füttert (26.7.)
Schwarzhalstaucher 1- 2 flügge diesj. (26.7.), 3 kl. juv. (27.6.)
Kiebitz 2 Paare (vor Solschen), 1 ad + 3 fast flügge juv. (12.7.)
Löffelente 12.7. 2 diesj. (hier erbrütet)
Reiherente 1 Weibchen mit 5 kl. juv (12.7.)
Teichrohrsänger ca. 20 brutverdächtig (12.7.)
Beutelmeise 4 ad an 3 Stellen (1.5.)
Krickente 1 diesj. (12.7.)
Brandgans 1 Paar (28.3.)
Rohrweihe 1-2 Paare
Blaukehlchen mindestens 2(13.4.), (12.6.)
Braunkehlchen 1 ♂.(5.5.)
Rohrschwirl 1(5.5.)
Feldschwirl 1 (12.6.)
Schnatterente 4 P. (24.4.)
Knäkente 1 P. (24.4.)
Krickente 2 P. (24.4.), 1 diesj. 12.7.)
Tafelente 2
Bartmeise 1 ad (22.3.)
Austernfischer 1 P. in Kl. Ilsede bzw. Dach der Feuerwehrzentrale Peine (vgl. Übersichten
Hermenau)

Durchzügler

22.3. Bergpieper 4

Maximalzahlen

22.3. Lachmöwe 300, 5.5.200, 12.6.160, 12.7. 30 n. flügge
28.3. Nonnengans 2
Wasserralle 5-6 rufen
Krickente 110
26.7. Graureiher 12

Limikolen

Bekassine, Dunkler Wasserläufer, Bruchwasserläufer, Waldwasserläufer, Austernfischer